

DER MINOISCHE SPIRALFRIES AUS DEM GRABUNGSAREAL H/IV IN TELL EL-DAB^cA. MALVORGANG UND REKONSTRUKTION

Von Katherina Aslanidou

Unter den Wandverputzfragmenten der minoischen Wandmalerei, die in Tell el-Dab^ca freigelegt wurden, ist eine kleine Gruppe von Verputzfragmenten vorhanden, die zu einem Doppelspiralfries gehörten.¹ Es handelt sich um ein beliebtes dekoratives Motiv, das eine lange Tradition in der ägäischen bronzezeitlichen Kunst aufweist. Die hier behandelten Verputzfragmente entstammen einer größeren Ansammlung mit unterschiedlichen Darstellungen, die im Grabungsareal H/IV freigelegt wurde. Dieser Fundort umfaßt den südöstlichen Teil des massiven Gebäudekomplexes,² dessen Nordecke die hyksoszeitliche Umfassungsmauer überlagert, und den Bereich östlich des Kastenmauerwerks, wo eine Ansiedlung mit verschiedenen Ziegelkonstruktionen unmittelbar über einer Gartenfläche errichtet wurde (Abb. 1). Die Wandmalerei mit der Doppelspiralzone wurde nicht *in situ* gefunden, sondern mehrere Fragmente lagen verstreut im Bereich entweder knapp über oder neben bestimmten Mauern des Komplexes, die im Rahmen einer jüngeren Bauphase im frühen Neuen Reich aufgebaut worden waren.³

Trotz des äußerst fragmentarischen Zustandes der Doppelspiralbanddarstellung ist nicht nur die

Rekonstruktion des Motivs möglich, sondern es konnten auch wichtige Beobachtungen hinsichtlich der Malweise der Szene gemacht werden. Bevor die Künstler den Spiralfries malten, hatten sie sorgfältige Vorbereitungsarbeiten zu leisten, die für das Gelingen dieses ornamentalen Motivs von ausschlaggebender Bedeutung waren und sich in folgenden Phasen beschreiben lassen.⁴

Nach dem Auftragen der obersten Verputzschicht auf die Wand und einem teilweisen Austrocknen war diese ca. 8 Stunden später⁵ in einem mittleren Feuchtigkeitszustand. Nunmehr wurden für das Malen einer Spiralzone drei horizontale und mehrere vertikale Schnurabdrücke eingepreßt (Abb. 2a). Diese Methode ermöglichte die Festlegung der Höhe und der Länge der Spiralzone und die Bestimmung der Länge jeder Doppelspirale durch die vertikalen Abdrücke. Im Rahmen der zweiten Phase wurde die Form der Spiralen mit einem nadelartigen Werkzeug auf die noch feuchte oberste Putzschicht eingraviert (Abb. 2b). Es handelt sich um eine Vorbereitungsmethode, die in der ägäischen Wandmalerei oft bei ornamentalen Szenen angewendet wurde.⁶ Diese Ritzungen spielten ebenso wie die Schnurabdrücke eine wichtige Rolle

¹ Für die Erlaubnis der Bearbeitung des hier behandelten Materials möchte ich mich herzlich bei M. Bietak bedanken, für ihre wissenschaftlichen Hinweise bei dem genannten sowie bei N. Marinatos und F. Blakolmer. Ich danke auch C. Palyvou herzlich für ihre wertvollen Ratschläge betreffend die Methode der Computerrekonstruktion von Darstellungen der Wandmalerei. Außerdem danke ich R. Seeber, A. Gerontas und G. Balis für ihre bedeutungsvollen Restaurierungsarbeiten. Für die sprachliche Ausbesserung des Textes bin ich E. Czerny dankbar.

² P. JÁNOSI, Tell el-Dab^ca – ‘Ezbet Helmi. Vorbericht über den Grabungsplatz H/I (1989–1992), in: M. BIETAK, J. DORNER, I. HEIN, P. JÁNOSI, Neue Grabungsergebnisse aus Tell el-Dab^ca und ‘Ezbet Helmi im östlichen Nildelta (1989 – 1991), *Ä&L* 4 (1994), 9ff.

³ P. JÁNOSI, Die stratigraphische Position und Verteilung der minoischen Wandfragmente in den Grabungsplätzen H/I und H/IV von Tell el-Dab^ca, *Ä&L* 5 (1995), 64; Für die Datierung der minoischen Fresken von Tell el-Dab^ca siehe M. BIETAK, ‘Rich beyond the dreams of Avaris: Tell el-Dab^ca and the Aegean World – A Guide for

the Perplexed’: A Response to Eric H. Cline, *BSA* 95 (2000), 190f., Abb. 1; M. BIETAK, N. MARINATOS, The Minoan Wall Paintings from Avaris, *Ä&L* 5 (1995), 62; P. JÁNOSI, ebenda, 66.

⁴ Eine weitere Vorbereitungsmethode der Wandoberfläche wurde auch für das Labyrinthmotiv der Stierspringerdarstellung von Tell el-Dab^ca beschrieben. Siehe C. PALYVOU, The Computer Reconstruction, in: M. BIETAK, N. MARINATOS, C. PALYVOU, The Maze Tableau from Tell el-Dab^ca, in: *TWP*, 84f., Abb. 7; Siehe auch M. SHAW, Anatomy and Execution of Complex Minoan textile patterns in the Procession Fresco from Knossos, in: A. KARETSOU (ed.), *Κρήνη – Αιγυπτος. Πολιτισμικοί δεσμοί τριών χιλιετιών. Πολιτισμικοί δεσμοί τριών χιλιετιών*, Athen 2000, 62, Abb. 5.

⁵ K. ASIMENOS, Technological observations on the Thera Wall-Paintings, in: C. DOUMAS (ed.), *Thera and the Aegean World I. Papers presented at the Second International Scientific Congress (Santorini, Greece 1978)*, Athens 1978, 575; E. CHRYSIKOPOULOU, V. KILIKOGLU, V. PERDIKATIS, S. SOTIROPOULOU, K. BIRTACHA, M. ZACHARIOUDAKIS, Making Wall Paintings, in: *TWP*, 126f.

⁶ K. ASIMENOS, *ebenda*, 575, Abb. 3.

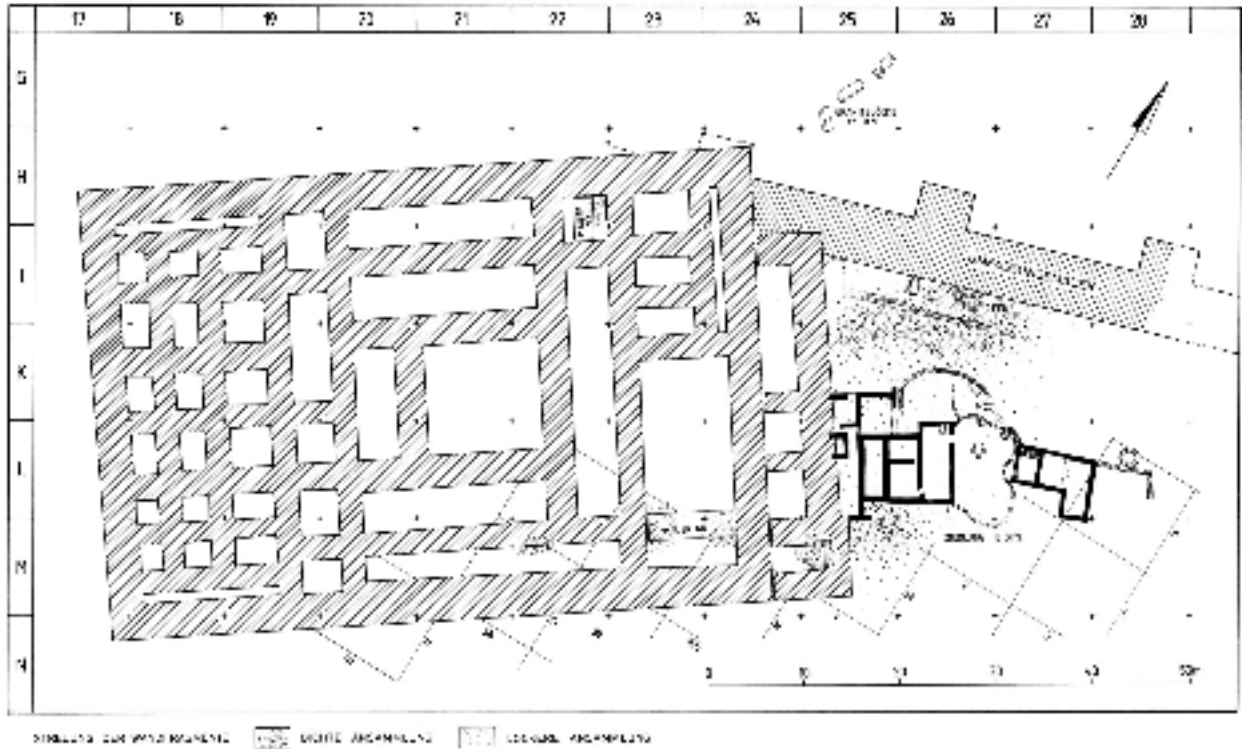


Abb. 1 Dichte und Verteilung der minoischen Wandfragmente in den Grabungsflächen H/I und H/IV (nach JÁNOSI, *Ä&L* 5, 65, Abb. 1)



a) Die Schnurabdrücke



b) Vorzeichnung der Spiralen mit Ritzungen



c) Vorzeichnung der Spiralen mit weißlicher Farbe



d) Bemalung des Spiralfrieses

Abb. 2 Malprozeß des Spiralfrieses

für die Anbringung des Motivs. Wie man aber auf vielen Fragmenten feststellen kann, wurde der Malprozeß nicht immer mit absoluter Genauigkeit verfolgt (Taf. I: 2).

Die nächste Phase umfaßte die Bemalung der gesamten Oberfläche mit weißer Farbe, die als Hintergrundfarbe der Darstellung diente und sowohl die Schnurabdrücke als auch die Ritzungen bis zu einem gewissen Grad überdeckte, wobei diese jedoch weiterhin sichtbar blieben. Die überwiegende Mehrheit der Spiralverputzfragmente erweckt den Eindruck einer dunklen Hintergrundfarbe (Taf. I: 1–2, Taf. II: 2, Taf. III: 3, IV: 1). Wie aber die am besten erhaltenen Fragmente zeigen, war die originale Farbe des Hintergrunds, die aller Wahrscheinlichkeit nach von der hohen Feuchtigkeit und von Bodensäuren beeinträchtigt wurde, weiß (Taf. I: 3–4, Taf. II: 2). Der nächste Schritt besteht aus der Vorzeichnung der Doppelspiralen mit weißlicher Farbe (Abb. 2c). In der ägäischen monumentalen Dekoration, beispielsweise bei den Spiraldarstellungen von Tiryns, die mit gelber und hellroter Farbe vorgezeichnet wurden, kann diese Methode ebenfalls beobachtet werden.⁷

Basierend auf dieser zierlichen und sorgfältigen Vorbereitung der Wandoberfläche wurden zuerst die Spiralen mit schwarzer Farbe, sodann die Rautenmotive, die als Füllornamente dienen, mit roter Farbe, und schließlich die vertikalen Verbindungsbänder ebenfalls schwarz gemalt (Abb. 2d). Für die Füllornamente ist keine Vorzeichnung festzustellen. Solche Vorzeichnungen, die man bei den S-Spiralen beobachten kann, waren im Fall des Füllornamentes unnötig. Die Maße und die Position der Doppelspiralen und der Rhombusmotive variieren leicht. Diese Unregelmäßigkeit kennzeichnet auch die Spiralfriese der ägäischen Wandmalerei, fällt aber

kaum auf, wenn man in Betracht zieht, daß sie mit einem gewissen Abstand gesehen wurden.

ÜBERLEGUNGEN ZUR EHEMALIGEN POSITION

Da die Spiralfresken von Tell el-Dab^ca nicht *in situ* gefunden wurden und sie nur sehr fragmentarisch erhalten sind, ist es nicht möglich, ihre genaue Platzierung und die dekorative Rolle, die sie im System der monumentalen Wandmalerei spielten, mit Sicherheit nachzuvollziehen. Anhand von vorhandenen Parallelen der einfachen Doppelspirale in der ägäischen Kunst in Kombination mit anderen ornamentalen Füllmotiven können verschiedene Möglichkeiten in bezug auf die Platzierung des hier behandelten Spiralfrieses vorgeschlagen werden.

Die häufigste Anbringung eines Doppelspiralfrieses war der obere oder untere Rand der Wandfläche. Dies kann man bei den Spiralbändern aus dem sogenannten ‚Magazine of the Medallion Pithoi‘⁸ und aus der königlichen Straße in Knossos⁹ beobachten. Als Randstreifen dienten auch die Laufspiralen aus der sogenannten ‚Banqueting Hall‘ in Zakros,¹⁰ aus den Gebäuden Beta und Xeste 3 in Akrotiri¹¹ und die Ornamentstreifen mit Rosetten und Spiralbändern aus Orchomenos.¹² Die Spiralfriese mit Papyrusfüllornamenten aus der sogenannten ‚Pithos Area‘¹³ und aus dem Südwestgebäude¹⁴ in Mykenai zierte ebenfalls einen ähnlichen Teil der Wand, ebenso auch der Fries mit den auf- und absteigenden Spiralen der ersten Bauphase des Palastes in Tiryns¹⁵ und die laufenden Spiralfriesen des neuen Palastes des gleichen Fundortes.¹⁶ Eine ähnliche Position könnte auch der Spiralfries von Tell el-Dab^ca eingenommen haben.

Wie das Beispiel der Doppelspiralbänder, die

⁷ G. RODENWALDT, *Tiryns. Die Ergebnisse der Ausgrabungen des Instituts*. Band II. *Die Fresken des Palastes*, Mainz/Rhein 1976, 48, 174.

⁸ *PoM* I, 374, Abb. 272; S. IMMERWAHR, *Aegean Painting in the Bronze Age*, University of Park und London 1990, 142, 177: Nr. 37; M.S. HOOD, *Cretan Fresco Dates*, in: *TWP*, 198: Nr. 4.

⁹ M.S. HOOD, *The Wall Paintings of Crete*, in: *TWP*, 29, Abb. 5.

¹⁰ *Praktika* 1964, 142, Taf. 147a–b; 1974, 158–159, Abb. 96; M.S. HOOD, ebenda 28.

¹¹ C. DOUMAS, *The Wall Paintings of Thera*, Athen 1992, 120–121, 124, Abb. 85–86, 90; S. 132–133, Abb. 93–94.

¹² H. BULLE, *Orchomenos I: die älteren Ansiedlungsschichten*, München 1907, 82, Taf. XXIX: 2.

¹³ W. LAMB, *Frescoes from the Palace*, *BSA* 25 (1921–23), 169, Taf. XXIX.

¹⁴ I. KRITSELI-PROVIDI, *Τοιχογραφίες του Θρησκευτικού Κέντρου των Μυκηνών*, Athen 1982, 34–35: A-19, Abb. 5, Taf. 3.

¹⁵ G. RODENWALDT, s.o. Anm. 7, 47ff., Taf. VII.

¹⁶ G. RODENWALDT, ebenda 51: Nr. 54, 55; S. 52f.: Nr. 56–59, Abb. 15; möglicherweise gehören die in G. RODENWALDT ebenda, 176–178; Nr. 243–253 beschriebenen Spiralverputzfragmente aus dem Westanhang der neupalatialen Bauphase ebenfalls zur Doppelspiralonendekoration.

unter der ‚East Hall‘ im Palast von Knossos gefunden wurden, zeigt,¹⁷ kann das genannte Motiv in horizontalen, vertikalen und diagonalen Zonen angeordnet sein und eine Wandnische dekorieren.¹⁸ Aufgrund der Fundumstände läßt sich jedoch weder der Raum noch die Position der hier behandelten Doppelspiralzone näher ermitteln. Zusätzlich zu den vorher genannten Dekorationsarten sei noch auf die Möglichkeit hingewiesen, daß diese Darstellung zu einer schlichteren Wanddekoration mit einer Spiralzone gehörte, die waagrecht in der Mitte der Wand läuft. In dieser Weise waren die Spiralfrieze aus dem Megaron der Königin¹⁹ und aus dem Raum der achtförmigen Schilde im Palast von Knossos angebracht.²⁰

Eine weitere Möglichkeit der Platzierung der Doppelspiralen stellt die Deckendekoration dar. Die Spiralrelieffragmente mit Rosetten als Füllornamente von der sogenannten ‚Early Keep Area‘ des Palastes in Knossos,²¹ mehrere Verputzfragmente mit Spiraldarstellungen vom gleichen Fundort²² und die Spiralbänder mit Papyrusfüllornamenten aus der südlichen Verlängerung des Grabens G²³ und aus dem Thalamos des Kuppelgrabes²⁴ in Orchomenos stammen von Deckenverputz. Eine ähnliche Verwendung kann für die hier behandelten Verputzfragmente nicht ausgeschlossen werden.

Von den oben beschriebenen Platzierungen von Spiralfriesen kann keine mit Sicherheit für die Spiralfragmente aus Tell el-Dab^ca vorgeschlagen werden. Die Untersuchung des Materials hat zum Schluß geführt, daß die Spiralen zonenartig angeordnet waren. Es ist aber nicht möglich nachzuweisen, ob die Fragmente von einer oder mehreren

Zonen stammen, welche etwa die Decke eines Raumes verziert haben, oder ob es sich um einen Streifendekor handelte.

Die Rekonstruktion der Darstellung wurde hier in Form einer horizontalen Zone, die 2,01 m lang und 0,27 m hoch ist, vorgenommen (Taf. VI). Die erhaltenen Fragmente bilden 5,85% der gesamten rekonstruierten Oberfläche.

Die Stellung des Spiralfrieses mit Rautenfüllornamenten in der ägäischen Kunst und ihre stilistische Auswertung

Die Verwendung des Motives der ineinandergerollten S-Spiralen, mit Rauten als Füllornament kombiniert, ist im Laufe der gesamten bronzezeitlichen Periode zu beobachten und umfaßt unterschiedliche Varianten. Soweit man sich auf publiziertes Material bezieht, kommt dieses Motiv erstmalig unter den Siegelabdrücken von Lerna aus dem sogenannten ‚House of the Tiles‘ vor.²⁵ Starke stilistische Ähnlichkeiten mit dem hier behandelten Spiralfries zeigt auch eine Siegelabrollung, die miteinander verbundene S-Spiralen abbildet.²⁶ Der gleichen Periode entstammt ein weiteres Beispiel – eine Siegelabrollung auf Pithosscherben aus Tiryns.²⁷

Ein paralleles Motiv, das als fast identisch mit dem Spiralfries von Tell el-Dab^ca bezeichnet werden kann, wurde in der Umgebung von Knossos und zwar in der Nekropole von Prophitis Ilias gefunden.²⁸ Es handelt sich um ein Steatitsiegel aus dem Kammergrab VII, das vom Ausgräber aufgrund seines Kontextes in die erste Phase der Neupalastzeit (MM III) datiert wurde (Abb. 3).²⁹ Man kann aber

¹⁷ *PoM I*, 371–374, Abb. 269–270; S. IMMERWAHR, 142, s.o. Anm. 9, 177; Nr. 36, Abb. 39b; M. S. HOOD, s.o. Anm. 9, 198; Nr. 3.

¹⁸ F. BALKOLMER, The History of the Middle Minoan Wall Painting: The ‚Kamare Connection‘, in: PH. BETANCOURT, V. KARAGEORGHIS, R. LAFFINEUR, W.-D. NIEMEIER (eds.), *Meletemata*, Studies in Aegean Archaeology presented to Malcolm H. Wiener as he enters his 65th year, 45, Taf. X a–c; T. FYFE, Painted Plaster Decoration at Knossos with special reference to the Architectural Schemes, *Journal of the Royal Institute of British Architects* 10 (1902), 121f., Abb. 45–46.

¹⁹ *PoM I*, 371–374, Abb. 269–270; S. IMMERWAHR, s.o. Anm. 8, 142, 177; Nr. 36, Abb. 39b; M. S. HOOD s.o. Anm. 9, 198; Nr. 3.

²⁰ *PoM III*, 381–84, Abb. 254; 388, Abb. 259; 345, Abb. 229; T. FYFE, s.o. Anm. 18, 110, Abb. 9; S. IMMERWAHR s.o. Anm. 8, 179; Nr. 13; S. HOOD, s.o. Anm. 9, 205; Nr. 32.

²¹ *PoM III*, 30, Taf. XV; T. FYFE, s.o. Anm. 20, 119, Abb. 41–42; S. IMMERWAHR, s.o. Anm. 8, 63, 142, 178; Nr. 38, Abb. 39c; M. S. HOOD s.o. Anm. 9, 202; Nr. 19.

²² T. FYFE, s.o. Anm. 18, 121, Abb. 47–48.

²³ H. BULLE, s.o. Anm. 12, S. 83, Taf. XXX: 3–5; S. IMMERWAHR s.o. Anm. 8, 142, 195; Nr. 5.

²⁴ H. SCHLIEMANN, *Orchomenos. Bericht über meine Ausgrabungen im böotischen Orchomenos*, Leipzig 1881, 33ff., Taf. I–II.

²⁵ *CMS V*, Nr. 101

²⁶ *CMS V*, Nr. 146.

²⁷ *CMS VS 1B*, Nr. 382. Hier handelt es sich um eine Variation dieses Motivs, da anstelle des Rautenmotivs dessen Variante als vierzackiger Stern abgebildet ist; *CMS VS 1B*, Nr. 384 präsentiert die Kombination von C-Spiralen mit einem Rautenmotiv.

²⁸ *JHS 74* (1954), 166; *Kretika Chronika 7* (1953), 486–487.

²⁹ *CMS II*: 2, Nr. 59.

nicht ausschließen, daß dieses Siegel auch älter als sein Kontext sein könnte.³⁰ Als einziger Unterschied zwischen den beiden Motiven lassen sich die vertikalen Doppelbänder, welche die fortlaufenden S-Spiralen im Fall der monumentalen Darstellung verbinden, charakterisieren.

Ein weiteres chronologisch in die Altpalastzeit gehörendes Spiralornament schmückte die Innenseite des Bodens eines Kamaresgefäßes von Phaistos.³¹ Die Dekorationszone zeigt weiße, miteinander verbundene S-Spiralen mit roten Rautenfüllornamenten auf dem dunkelfarbigem Boden des Gefäßes. Ein ähnliches Motiv wird aber auch auf einer Amphore, die wahrscheinlich in SM II zu datieren ist, abgebildet.³² Stilistische Ähnlichkeiten dürften ebenfalls mit den Siegelabdrücken der SM IA/B-zeitlichen, konvexen Lentoiden von Kato Zakros, die um einen Rhombus angeordnete C-Spiralen und Rautenmuster darstellen, gegeben sein.³³

Laut den bisherigen Angaben kann die Abbildung von S-Spiralen mit Rautenfüllornamenten in der Wandmalerei ausschließlich in einem vereinzelt Fund beobachtet werden. Es handelt sich um

das bereits erwähnte Verputzfragment aus Knossos, das ein Spiralmotiv in Verbindung mit einem Rhombus und Punktierung abbildet und als dekoratives Element der Deckenornamentik erscheint.³⁴ Dieses Motiv ist stilistisch aber nicht mit dem Spiralfries von Tell el-Dab^ca zu vergleichen.

Durch die vertikalen Verbindungsbänder bilden die Laufspiralen von Tell el-Dab^ca den Eindruck eines efeuförmigen Motives, das gewisse stilistische Ähnlichkeiten mit den Randspiralstreifen der Deckendekoration vom Grab des Hepzefa aus der 12. Dynastie aufweist.³⁵ Die gleiche Beobachtung gilt ebenfalls für den Spiralfries mit Papyrusproßlingen als Füllornament aus Knossos.^{35a} Weitere Spiraldarstellungen, die man sowohl auf der Deckenornamentik von Gräbern der 12. und der thebanischen der 18. Dynastie, als auch auf den Siegelflächen von Skarabäen beobachten kann, deuten den Einfluß der ägäischen Ikonographie auf die ägyptische Kunst an.³⁶

Unter den oben beschriebenen Vergleichsbeispielen ist die Spiralverzierung des Kamaresgefäßes von Phaistos von ausschlaggebender Bedeutung für

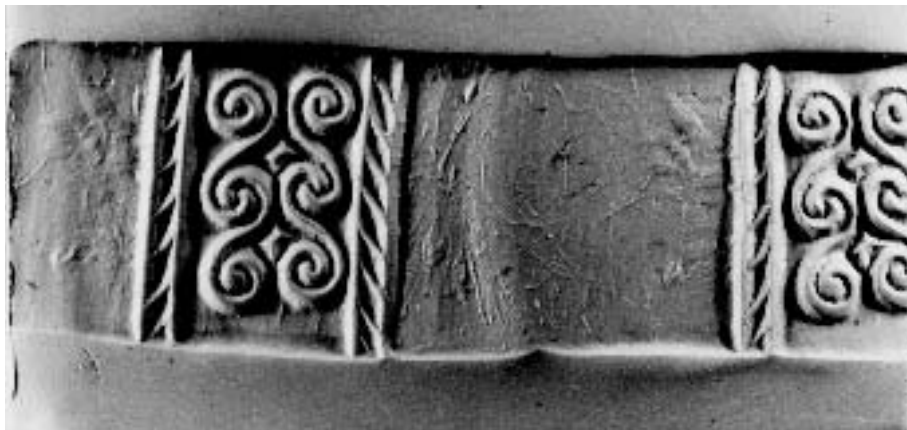


Abb. 3 Abrollung des Zylindersiegels aus der Nekropole von Profitis-Ilias (nach CMS II:2, Nr. 59)

³⁰ Sowohl für diesen Hinweis als auch für bedeutungsvolle Informationen bezüglich der Datierung des Grabes bedanke ich mich herzlich bei S. Hood.

³¹ D. LEVI, *Festos e la civiltà minoica* I, Rom 1976, Taf. XXb.

³² W.-D. NIEMEIER, *Die Palaststilkeramik von Knossos*, Berlin 1985, S. 246, Taf. 7: XIII A3.

³³ CMS II: 7, Nr. 225 – 227.

³⁴ T. FYFE, s.o. Anm. 18, 122, Abb. 48.

³⁵ M. SHAW, *Ceiling patterns from the Tomb of Hepzefa*, *AJA* 74, 1970, 25–30, Taf. 5; dies., s.o. Anm. 4, 61, Abb. 4.

^{35a} *PoM* III, 294, Abb. 193.

³⁶ H. KANTOR, *The Aegean and the Orient in the second Millennium B.C.*, Bloomington (1947) 21ff., 59f.; F. SCHACHERMEIER, *Ägäis und Orient. Die überseeischen Kulturbeziehungen von Kreta und Mykenai mit Ägypten, der Levante und Kleinasien unter besonderen Berücksichtigung des 2. Jahrtausends v. Chr.*, Wien 1967, 41f; M. SHAW, *ebenda*, 25; E. PRISSE D'AVENNES, *Atlas of Egyptian Art*, Kairo 1991, Taf. I.13, I. 29–I. 34.

die stilistische Klassifizierung des Spiralfrieses. Die Verwendung der Farben weiß, rot und schwarz, die Anordnung des Endlosrapports und der zonenartige Aufbau des Motives stellen die hauptsächlichsten Charakteristika der Kamares-Keramikart dar. Aufgrund dieser Tatsache kann laut F. Blakolmer³⁷ eine Gruppe von bestimmten monumentalen Darstellungen der Altpalastzeit von Knossos, Malia und Phaistos zusammengestellt werden, die als Beispiele einer ‚Kamares-Wandmalerei‘ zu bezeichnen wären. Im Fall des Spiralfrieses aus Tell el-Dab^ca könnte man ebenfalls von einem weiteren Beispiel von ‚Kamares-Wandmalerei‘ sprechen, was diese Darstellung stilistisch mit der altpalastzeitlichen Periode verbindet. Trotz dieser Klassifizierung sollte man jedoch beachten, daß das Material in engem zeitlichen Zusammenhang mit seinem archäologischen Kontext steht.

KATALOG

1. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 15; 7,5 × 5,7 × 1,2 cm, Taf. I: 1a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: aus lehmiger Füllung des „Raumes“, z.T. unter den erhaltenen Mauerkrönen (4,50–4,40m/H) (Abb. 1).

Eine Verputzschicht ist mit wenig Quarzsand und Strohhalmen versetzt; haarartige Abdrücke im Verputz deuten darauf hin, daß möglicherweise feine pflanzliche Partikel, wie z.B. Flachs, für seine Herstellung verwendet wurden;³⁸ darauf liegt eine feine und dünne Pigmentschicht, die Oberfläche ist geglättet und poliert, die Rückseite ist flach und zeigt Strohalmabdrücke.³⁹

Ein fragmentarisch erhaltenes rautenförmiges Motiv mit konkaven Seiten ist in Höhe des Schnurabdruckes gemalt, die Farbe ist abgeblättert; die schwarze Spiralwindung besitzt eine Breite von 0,9 cm, die Spirale läuft entlang einer gekrümmten Ritzung und fast parallel zu einer Seite des rautenförmigen Motivs, ihre schwarze Farbe ist teilweise abgeblättert, auf dem abgeblättern Bereich ist die weißliche Vorzeichnung der Spirale zu erken-

nen; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

2. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 16 und A 198; 8,4 × 5,9 × 1,6 cm, Taf. I: 2a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Ein fragmentarisch erhaltenes rautenförmiges Motiv mit konkaven Seiten ist in Höhe zweier normal zueinander angeordneter Schnurabdrücke gemalt, eine Seite der Raute zeigt einen leicht unregelmäßigen Pinselstich; ein schwarzes Band hat eine Breite von 1,1 cm, das Band stammt aus einem Spiralmotiv und läuft fast parallel zu einer Seite des Rautenfüllornaments, die Spirale ist entlang zweier gekrümmter Ritzungen gemalt, rote und schwarze Farbe sind teilweise abgeblättert, die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

3. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 17 und A 27; 11,2 × 5,7 × 1,4 cm, Taf. II: 1a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Ein teilweise erhaltenes rotes Rautenmotiv mit konkaven Seiten ist in Höhe eines groben Schnurabdruckes gemalt, eine Spitze des Motivs ist vollständig erhalten, die rote Farbe der Raute ist teilweise abgeblättert; eine schwarze, 1,0 cm breite Spiralwindung mit zum Teil abgeblättern Farbe läuft fast parallel zu einer Seite des rautenförmigen Motivs, im Bereich der nicht erhaltenen schwarzen Farbe ist die weißliche Vorzeichnung des Motivs zu erkennen, die Spirale ist entlang einer Ritzung gemalt, die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß; die Rückseite des Fragments ist teilweise abgebrochen.

4. Spiralband und Rautenfüllornament auf weißem Hintergrund (Inv. Nr. A 18; 4,9 × 4,1 × 1,3 cm, Taf. I: 3a–b)

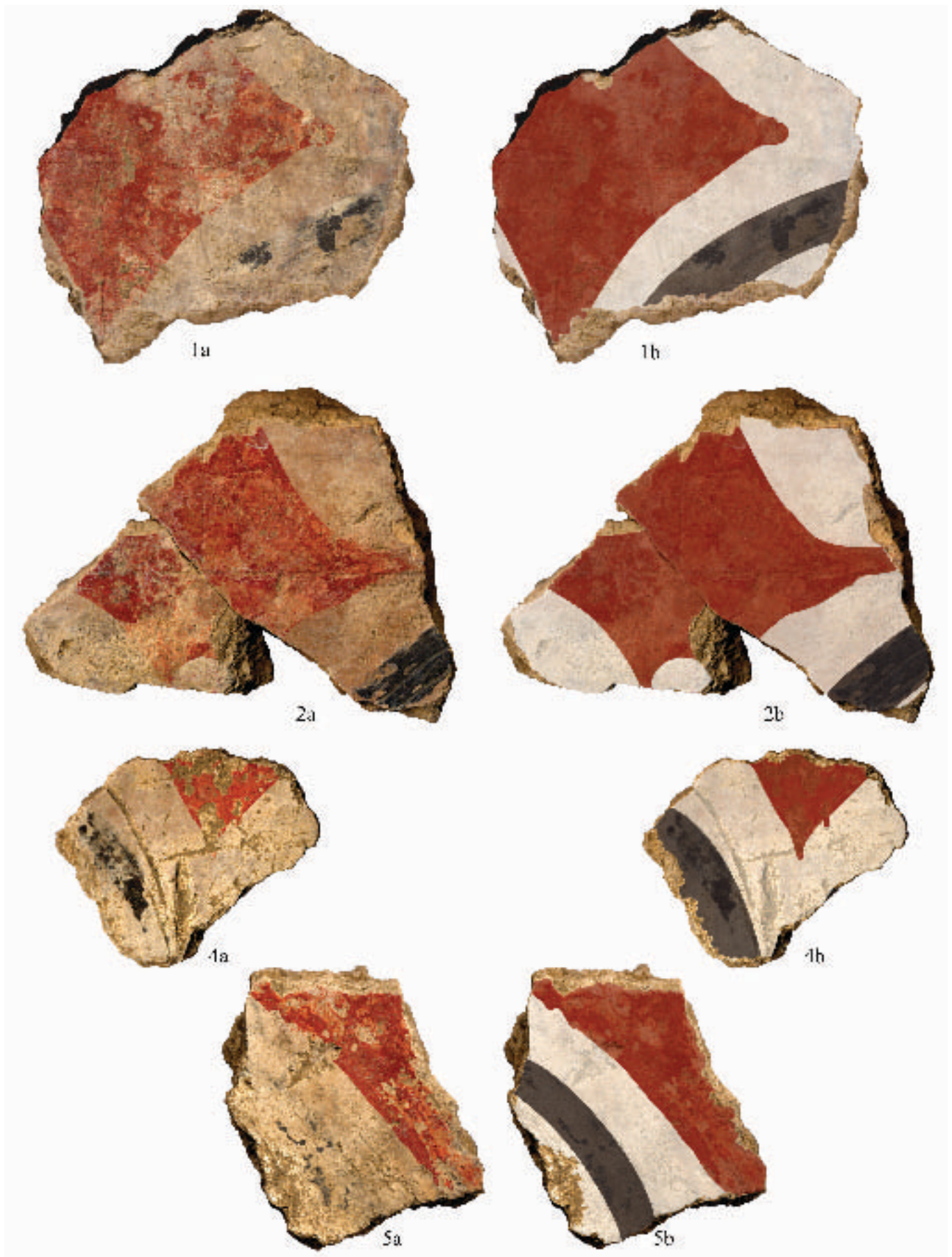
Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

³⁷ F. BLAKOLMER, s.o. Anm. 18, 44f.

³⁸ Es handelt sich um ein Material, das immer noch von den Freskenkünstlern verwendet wird, siehe M. K. STAVROBOUNIOTIS, *Η Τεχνική της Αγογραφίας*, Lefkosia 1996, 45f.; Über die organischen Einschlüsse des Kalkputzes siehe M. A. CAMERON, Appendix IV, *The Plasters*, in: P. WARREN (ed.), *Myrtos. An Early Bronze Age Settlement in Crete*, BSA Suppl. 7, Cambridge 1972, 305.

³⁹ Diese technische Beschreibung kennzeichnet die Mehrheit der im Katalog beschriebenen Verputzfragmente. Im folgenden werden technische Beobachtungen nur mehr bei jenen Verputzfragmenten erwähnt, die sich technisch unterscheiden.



Tafel I 1a/b: Kat.Nr. 1; 2a/b: Kat. Nr. 2; 3a/b: Kat. Nr. 4; 4a/b: Kat. Nr. 6 (Maßstab 1:1)

Die rote Spitze eines fragmentarisch erhaltenen Rautenmotivs mit konkaven Seiten, die Farbe der Raute ist großteils abgeblättert; ein schwarzes Spiralband mit einer Breite von 0,7 cm läuft fast parallel zur Seite des rautenförmigen Motivs, das Band ist neben einer Ritzung gemalt, mit der es fast in die gleiche Richtung läuft, auf dem nicht erhaltenen Bereich der schwarzen Fläche kann die weißliche Farbe der Vorzeichnung identifiziert werden; die Rückseite des Fragments ist zum Teil abgebrochen.

5. Spiralband und Rautenfüllornament auf weißlichem Hintergrund (Inv. Nr. A 26; 4,1 × 3,8 × 1,0 cm, Taf. V: 8a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Eine Spitze und ein Teil der konkaven Seite eines Rautenfüllornaments sind in Höhe eines Schnurabdruckes mit roter Farbe gemalt, das Geflecht der Schnur ist deutlich zu erkennen, da sie sehr oberflächlich eingedrückt wurde; die rote Farbe der Raute ist teilweise erhalten; ein schwarzes, 0,7 cm breites Spiralband, das weißlich vorgemalt war, läuft fast parallel zur Seite des Füllornaments entlang zweier paralleler Ritzungen.

6. Spiralband und Rautenfüllornament auf weißlichem Hintergrund (Inv. Nr. A 35; 6,1 × 4,2 × 1,4 cm, Taf. I: 4a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Ein fragmentarisch erhaltenes Rautenmotiv ist mit roter Farbe gemalt; auf dem weißlichen Hintergrund sind Spuren von schwarzer Farbe sichtbar, die von einem Spiralband stammen, die Breite des Spiralbandes kann mit ca. 0,8 cm angenommen werden; die Oberfläche des Verputzfragments ist teilweise abgeplatzt.

7. Spiralband (Inv. Nr. A 64; 3,5 × 4,8 × 1,2 cm, Taf. II: 2a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Ein Spiralband mit einer Breite von 1,0 cm ist mit zwei parallelen schwarzen Bändern verbunden, die Spirale ist auf einer gekrümmten Ritzung gemalt und mit weißlicher Farbe vorgezeichnet; neben einem der beiden Bänder sind Spuren von roter Farbe zu erkennen, die von dem Rautenmotiv stammen; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

8. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 68; 7,3 × 7,1 × 2,6 cm, Taf. III: 1a–b)

Herkunft: H/IV-n/99, Pl. 1

Fundposition: aus lehmiger (fetter) Füllung, auf Höhe der erhaltenen Mauerkrone ca. 78–80 cm unter heutigem Gehhorizont (Abb. 1).

Drei Verputzschichten sind mit Quarzsand, Strohhalmen und Flachspartikeln gemischt, jede Verputzschicht besitzt eine durchschnittliche Dicke von 0,5 cm, darauf liegt die Pigmentschicht mit einer Dicke von ca. 1 mm; die Oberfläche ist geglättet und poliert; die Rückseite ist teilweise abgebrochen.

Ein rotes rautenförmiges Motiv mit gebogenen Seiten und abgerundeter Spitze; zwei schwarze Spiralbänder mit einer Breite von 0,9 bis 1,1 cm laufen parallel zu den Seiten des Rautenfüllornaments, die beiden Bänder sind auf gekrümmten Ritzungen gemalt (das erste auf einer und das zweite auf zwei Ritzungen); alle Farben sind großteils abgeplatzt; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

9. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 69; 8,0 × 4,8 × 1,85 cm, Taf. III: 2a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Eine rote abgerundete Spitze, deren Farbe abgeblättert ist, stammt von einem Rautenmotiv; zwei Spiralbänder, die je 0,8 und 1,0 cm breit sind, sind mit einem vertikalen 1,45 cm breiten Band verbunden; jedes Spiralband ist entlang einer Ritzung bemalt, die schwarze Farbe ist teilweise abgeplatzt; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß; die Rückseite des Fragments ist zum Teil abgebrochen.

10. Spiralhacken (Inv. Nr. A 73 und A 74; 9,1 × 13,1 × 1,65 cm, Taf. IV: 1a–b)

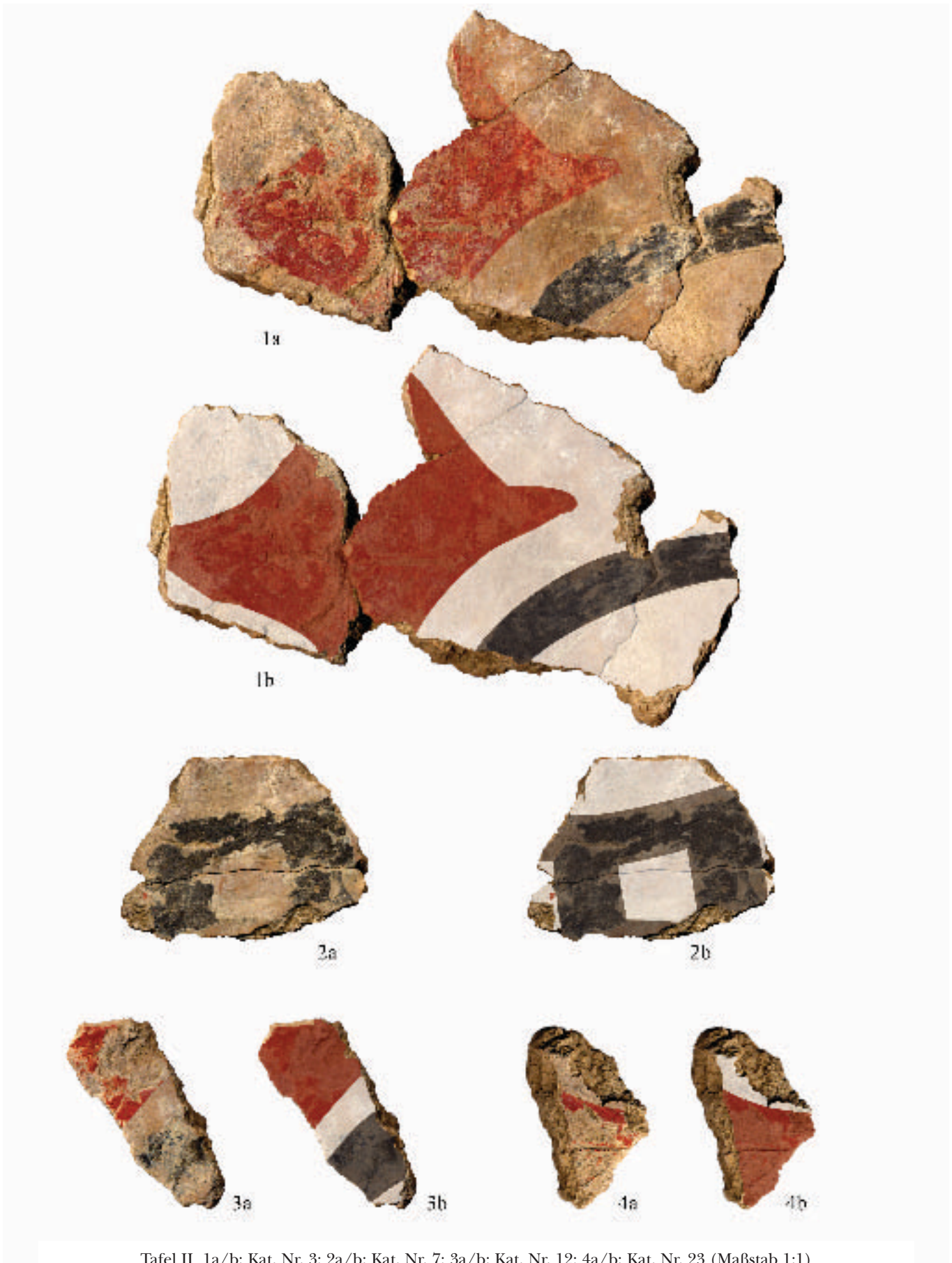
Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

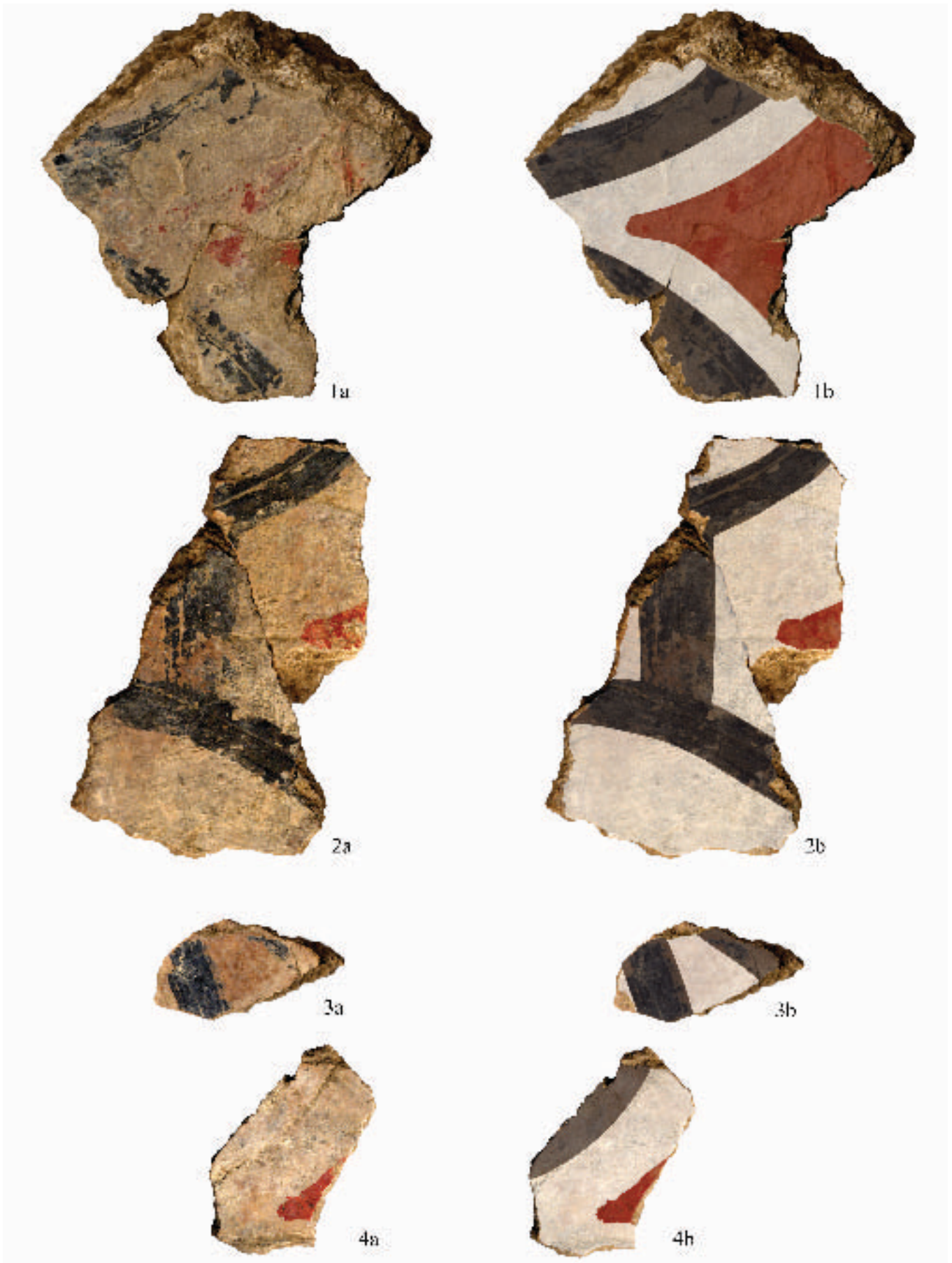
Zwei ineinander verschränkte Spiralhacken von S-Spiralen mit stark eingerollten Voluten sind mit schwarzer Farbe gemalt und besitzen eine Breite von 0,8 cm, die beiden Spiralhacken sind auf gekrümmten Ritzungen gemalt, im Bereich des Fragments, wo ausschließlich die gekrümmte Ritzung zu erkennen ist, kann die Fortsetzung einer der Spiralhacken angenommen werden; zwei parallel zueinander stehende Schnurabdrücke dienen als führende Linien für die Orientierung der Laufspiralen; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

11. Spiralbänder und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 79; 9,1 × 4,1 × 1,5 cm, Taf. V: 1a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1



Tafel II 1a/b: Kat. Nr. 3; 2a/b: Kat. Nr. 7; 3a/b: Kat. Nr. 12; 4a/b: Kat. Nr. 23 (Maßstab 1:1)



Tafel III 1a/b: Kat. Nr. 8; 2a/b: Kat. Nr. 9; 3a/b: Kat. Nr. 13; 4a/b: Kat. Nr. 14 (Maßstab 1:1)



Tafel IV 1a/b: Kat. Nr. 10; 2a/b: Kat. Nr. 15; 3a/b: Kat. Nr. 16 (Maßstab 1:1)

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Eine rote Spitze eines Rautenmotivs ist über einem tief eingepreßten Schnurabdruck gemalt; zwei Spiralbänder, die mit zwei parallelen Bändern verbunden sind, laufen auf zwei gekrümmten Ritzungen; neben einem der vertikalen Verbindungsbänder sind Spuren von roter Farbe zu erkennen, die aus der Bemalung des Rautenfüllornaments stammen; alle Farben sind größtenteils abgeplatzt.

12. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 80a; 4,3 × 1,7 × 1,4 cm, Taf. II: 3a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Ein schwarzes Spiralband mit einer Breite von 1,1 cm läuft parallel zu der Seite des fragmentarisch erhaltenen Rautenmotivs, das Spiralband wurde mit weißlicher Farbe vorgezeichnet, alle Farben sind größtenteils abgeblättert; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

13. Zwei Spiralbänder (Inv. Nr. A 85e; 3,6 × 1,8 × 1,3 cm, Taf. III: 3a–b)

Herkunft: H/IV-n/99, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 8.

Das besser erhaltene Spiralband besitzt eine Breite von 0,9 cm, die schwarze Farbe des zweiten Bandes ist größtenteils abgeplatzt; die ursprüngliche Farbe des Hintergrunds war weiß; auf der Oberfläche sind zwei gekrümmte Ritzungen zu erkennen, die als Vorzeichnung der Spiralbänder dienten.

14. Rautenförmiges Motiv (Inv. Nr. A 92 4,2 × 2,2 × 1,2 cm, Taf. III: 4a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Die rote Spitze eines Rautenmotivs, dessen Farbe in gutem Zustand erhalten ist; daneben sind Spuren von schwarzer Farbe zu identifizieren, die von einem Spiralband stammen, eine gekrümmte Ritzung läuft im Bereich der Spuren der schwarzen Farbe; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

15. Spiralband (Inv. Nr. A 179; 3,2 × 2,7 × 1,3 cm, Taf. IV: 2a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Unter der schwarzen Farbe des Spiralbandes sind zwei parallel zueinander laufende Ritzungen zu erkennen; das Band wurde mit weißlicher Farbe vorgezeichnet; die ursprüngliche Farbe des Hintergrundes war weiß.

16. Spiralband (Inv. Nr. A 179b; 2,9 × 2,1 × 1,0 cm, Taf. IV: 3a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1

Das Spiralband besitzt eine Breite von 1,1 cm und ist mit weißlicher Farbe vorgezeichnet; die schwarze Farbe ist teilweise abgeblättert, die ursprüngliche Farbe des Hintergrundes war weiß.

17. Spiralband (Inv. Nr. A 179e; 2,6 × 2,4 × 1,3 cm, Taf. V: 2a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1

Das Spiralband ist 0,8 cm breit und seine Farbe ist teilweise abgeplatzt, es ist mit einer Ritzung und mit weißlicher Farbe vorgezeichnet; die Rückseite des Verputzfragmentes ist teilweise abgebrochen.

18. Spiralband und Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 181; 3,85 × 3,45 × 1,2 cm, Taf. V: 3a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Die rote konkave Seite eines Rautenmotivs ist in Höhe eines tiefen Schnurabdruckes gemalt; ein schwarzes Spiralband läuft über einer Ritzung und ist mit weißlicher Farbe vorgezeichnet; die Oberfläche des Verputzfragmentes ist stark geschwärzt und alle Farben sind teilweise abgeplatzt; die ursprüngliche Farbe des Hintergrundes war weiß.

19. Spiralband (Inv. Nr. A 218p; 4,5 × 3,3 × 1,5 cm, Taf. V: 4a–b)

Herkunft: H/IV-n/99, Pl. 0/1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 8.

Zwei Verputzschichten sind mit Sand- und Flachspartikeln gemischt; die obere ist ca. 1 mm dick, darauf sitzt eine ca. 0,5 mm dicke Pigmentschicht, die teilweise abgeblättert ist; die Oberfläche ist geglättet und poliert; die Rückseite ist teilweise erhalten.

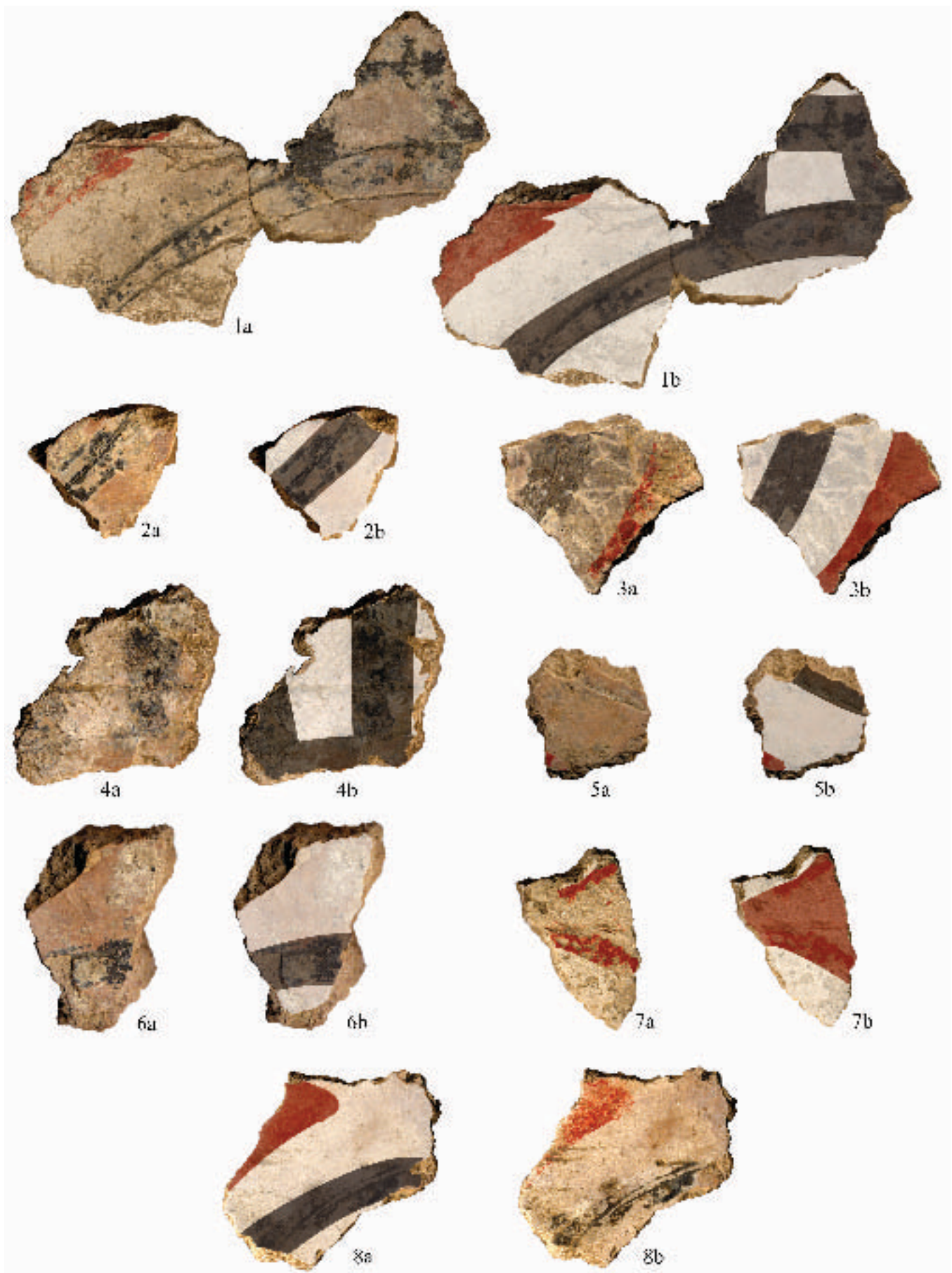
Reste eines schwarzen Spiralbandes, das mit weißlicher Farbe vorgezeichnet wurde und über zwei parallelen, gekrümmten Ritzungen gemalt ist; zwei weitere vertikale schwarze Bänder dienten als Verbindungselemente von zwei S-Spiralen; die Farbe des Hintergrundes war ursprünglich weiß.

20. Spitze eines rautenförmigen Motivs (Inv. Nr. A 240v; 2,55 × 2,5 × 0,9 cm, Taf. V: 5a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Die rot bemalte Spitze eines Rautenfüllornaments, dessen Farbe teilweise abgeblättert ist; daneben eine gebogene Ritzung, welche die Position eines



Tafel V 1a/b: Kat. Nr. 11; 2a/b: Kat. Nr. 17; 3a/b: Kat. Nr. 18; 4a/b: Kat. Nr. 19; 5a/b: Kat. Nr. 20;
6a/b: Kat. Nr. 21; 7a/b: Kat. Nr. 22; 8a/b: Kat. Nr. 5 (Maßstab 1:1)

Spiralbandes andeuten könnte; die originale Farbe des Hintergrundes war weiß.

21. Spiralband (Inv. Nr. A 243c; $3,7 \times 2,3 \times 1,5$ cm, Taf. V: 6a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Die Pigmentschicht der erhaltenen Oberfläche ist teilweise abgeblättert; die ursprüngliche Farbe des Hintergrundes war weiß.

22. Rautenfüllornament (Inv. Nr. A 246a; $3,4 \times 2,0 \times 1,4$ cm, Taf. V: 7a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1

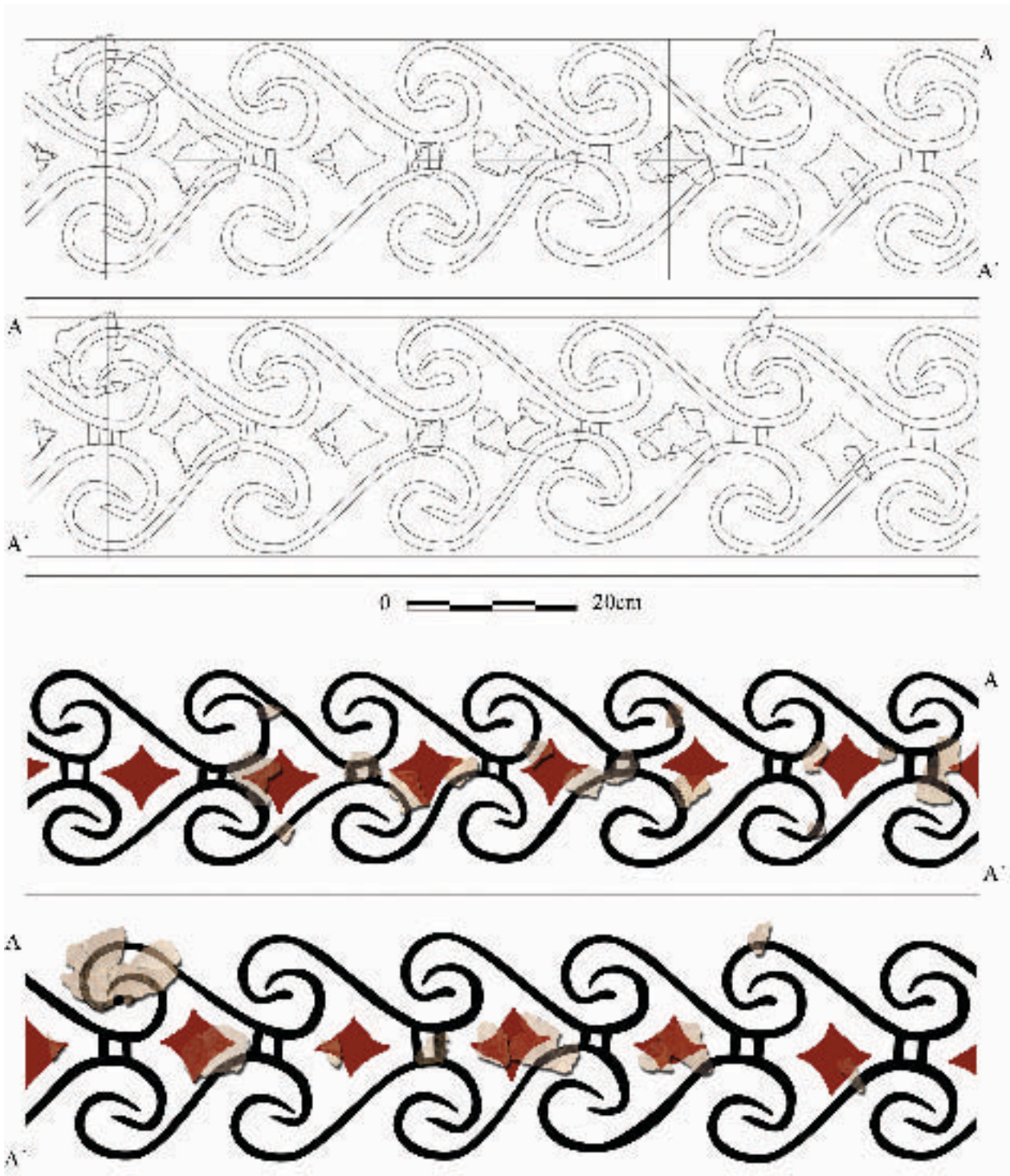
Fundposition: s.o. Fragment Nr. 1.

Auf weißlichem Hintergrund fragmentarisch erhaltene Ecke eines Rautenmotivs, auf der stark abgeblätterten Oberfläche ist ein horizontaler Schnurabdruck zu erkennen.

23. Rautenmotiv (Inv. Nr. A 275; $3,55 \times 1,8 \times 1,1$ cm, Taf. II: 4a–b)

Herkunft: H/IV-o/98, Pl. 0–1. *Fundposition:* s.o. Fragment Nr. 1.

Über einem tief eingepreßten Schnurabdruck ist ein Teil eines Rautenmotivs mit einer gebogenen Seite zu erkennen; der Hintergrund war ursprünglich weiß bemalt.



Tafel VI

